

Abgebaut und wieder aufgebaut

Ein außergewöhnliches Beispiel für die Erhaltung eines alten Bauernhofes steht in Gsies in Südtirol: der Veidlerhof. Er wurde um das Jahr 1530 gebaut, im Jahr 2012 abmontiert und um 100 Meter versetzt wieder neu aufgebaut. Durchgeführt hat das eine Osttiroler Zimmerei, Holzbau Unterrainer aus Ainet. Das Projekt wurde mit dem Südtiroler Holzbaupreis 2018 ausgezeichnet.

ANDREAS HUMER

Es gehören schon besonderer Mut und Begeisterung für altes Kulturgut, sich an ein solches Unternehmen zu wagen. Die Besitzerfamilie Bachmann hat sich darüberge- traut und dafür auch die geeigneten Fachleute gefunden – vom Architekten Martin Mutschlechner bis zum ausfüh- renden Unternehmen von Leonhard Unter- rainer. „Die laufende Rettungsaktion in der Bauphase ist auch belächelt wor- den“, erzählt Bergführer Paul Sapelza, der den Veidlerhof (nun „Haus Vitus“ genannt) mit Lisl Bachmann bewohnt: „Erst als es fertig war, ist die Bewun- derung für alles, was man retten kann, gewachsen.“ Und er meint: „Jodelba- rock, Kulissenbau oder den üblichen

„Jodelbarock oder Kulissenbau empfinde ich nicht als gut.“

PAUL SAPELZA, VEIDLERHOF

„Alpine Style“ empfinde ich nicht als gut!“ Der Veidlerhof ist Teil des Weilers Ampfertal, der höchsten Hofgruppe in Gsies, einem Seitental des Pustertales. Der Hof ist als einziger im Ensemble der umgebenden Ge- bäude in seiner alten Form fast unverän- dert erhalten geblie- ben. Er ist in regio- naltypischer Bauwei- se über einem gemauerten Unterge- schoß als Kantholz- blockbau mit einfa- chen Eckverkämmungen errichtet. Am Mittelflur ordnen sich in zwei Gescho- ßen sechs Räume an. Die Stubentäfelungen stammen aus unterschiedli- chen Phasen und sind durchwegs einfache Leistengetäfel mit Felderde- cken. Die Altersbestimmung an ver-



Flur im Obergeschoß.

pro:Holz Holzinformation
Tirol Holzcluster
Holzbaulehrstuhl

proHolz Tirol ...

... ist das **Kommunikations- und Informationsforum der gesamten Tiroler Forst- und Holzwirtschaft** und kooperiert mit Partnern aus Forschung, Politik und Verwaltung. Alle Branchen – vom Forst über die Holzindustrie, den Holzhandel, die Zimmermeisterbetriebe bis hin zu den Tischlern – sind bei proHolz Tirol vertreten. Die zahlreichen Aktivitäten von proHolz Tirol bewirken einen starken und kompetenten Auftritt des wertvollen heimischen Rohstoffes Holz und forcieren somit den Einsatz von Holz und Holzprodukten.

Wir bieten neueste Informationen rund um das Thema Wald, Holz und Holzverwendung.

Wir betreiben Öffentlichkeitsarbeit und Fachinformation für den vermehrten Einsatz von Holz.

Wir forcieren Innovationen, Kooperationen, Forschungsprojekte, Markterschließungen und Produktentwicklungen, sowie die Ausbildung im holzfachlichen Bereich und im Ingenieurwesen an der Universität.

Wir beraten firmenneutral zu allen Einsatzgebieten von Holz.

Unseren Holzfachberater erreichen Sie unter: 0664 4115712

proHolz Tirol
Wilhelm-Greil-Straße 7
6020 Innsbruck
Tel.: 0512 564727
Fax DW: - 50
Email: info@proholz-tirol.at

Mit freundlicher Unterstützung durch:



www.proholz-tirol.at



Der Veidlerhof im alten Zustand (kleines Bild) und heute, in 100 Meter Entfernung neu aufgebaut.

schiedenen Hölzern ergab eine Bauzeit ab 1531 bis 1536, überwiegend mit Holz aus demselben Wald.

Zum Abbruch vorgesehen

Der Hof war ab ca. 1990 aufgrund der Raumordnungsgesetze zum Abbruch vorgesehen. In einem Vertrag mit der Gemeinde Gsies wurde die Wiederrichtung des Hofes nördlich des ursprüngliches Standortes genehmigt. Im Jahr 2012 war es dann soweit: Der gesamte Blockbau (487 Balken), die Inneneinrichtung mit 180 Deckenkassetten, 120 lange Täfelungen und ca. 400 Bodenbretter wurden systematisch nummeriert, behutsam abmontiert, gelagert, gereinigt, teilweise repariert und nach alter Handwerks- tradition wieder aufgerichtet. Die Inneneinrichtung wurde weitgehend beibehalten, 2014 wurden schließlich die alten Täfelungen wieder eingesetzt. Bei neuem Holz hieß die Maxime: Verzicht auf behandeltes Holz.

Verwendet wurden traditionelle Dämmmaterialien wie Wolle, Holz- hohlsäge, Holzfasern, Filz und Flachs sowie eine Kombination aus Kalk und Hanf. Die Installationen für Beleuchtung und Strom sind allesamt aus abgeschirmten Kabel, dadurch ist das Haus auch für elektrosensible Personen geeignet. Heute bietet das „Haus Vitus“ fünf Ferienwohnungen, allesamt mit

moderner Infrastruktur, alles an diesem Haus wäre aber auf höchstem baubio- logischem Standard. Paul Sapelza abschließend: „Fast wieder verwertbar, sollte es in ein paar hundert Jahren einmal weichen müssen.“



Moderne Infrastruktur behutsam eingebaut: Hier in der Küche



... ebenso wie im Bad.



Die Stube mit der Felderdecke.